



musik bewegt.

# LANDESMUSIKRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

5 / 2003

NOVEMBER 2003

"Wir müssen begreifen, dass musikalische Bildung keine private Nebensache ist"

## Thema

### Selbstverständlich freiwillig?

Wenn es darum geht öffentliche Mittel einzusparen, zählt es zu den gern gebrauchten Standards, Kultur sei eine freiwillige Aufgabe. Entsprechende Argumente werden in der Regel auch dann gern bemüht, wenn man mit dem Verweis auf diese angebliche "Freiwilligkeit" der öffentlichen Leistungen der Haltung Vorschub leisten möchte, kulturelle Arbeit sei ein verzichtbarer Luxus im Vergleich zu anderen öffentlich geförderten Bereichen.

Ebenso gehört es zu den hartnäckigsten Vorurteilen unserer Gesellschaft, Kultur koste nur. Dabei sind die erheblichen ökonomischen Wertschöpfungen längst untersucht und nachgewiesen, ganz zu schweigen von den indirekten "weichen" wirtschaftlichen Folgen.

Darüber hinaus wird häufig übersehen, dass kulturelle Leistungen wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit in unserem Lande sind und dass sie Investitionen in die Zukunft bedeuten. Notwendig ist ein umfassendes musikalisches Angebot an der Basis, dessen Zugang allen Interessierten offen stehen muss. Die mehrfach belegten positiven Auswirkungen in den Bereichen der Persönlichkeitsbildung, der Erwerb von Sozial- und Schlüsselkompetenzen untermauern dies.

Über 200.000 Menschen sind allein in Schleswig-Holstein als musikalische Amateure in Vereinen, Verbänden, Kirchen usw. organisiert. Das musikalische Spektrum reicht vom Chorgesang über Orchestermusik, vom Kammerorchester und Blasorchester über Spielmanns- und Fanfarenzüge, Zupforchester, Akkordeonorchester bis hin zu Rock-, Pop- und Jazzgruppen. Auch bundesweit ist die Gruppe der Laien- oder Amateurmusiker die quantitativ größte im deutschen Musikleben. Es sind Millionen, die in den Gemeinden, Städten und Kreisen landauf, landab die kulturelle Arbeit beleben und damit zur musikalischen Bildung und zum sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen. Nach den Sportvereinen stellen sie die zweitgrößte Gruppe der Vereine in Deutschland dar.

All diese Gruppen und Aktivitäten sind ohne eine breite Basis an ehrenamtlichem Engagement nicht denkbar. Unentgeltlich oder gegen eine geringfügige Entschädi-

– so ausgesprochen vom Bundespräsidenten Johannes Rau in seinem Grußwort zur Eröffnung des Kongresses des Deutschen Musikrates, "Musikbewegt" am 8. September 2003 in Berlin. Er bekräftigte, dass musikalische Bildung zu unserem gesellschaftlichen Selbstverständnis gehören müsse. Sie gehöre zu den ganz großen Gütern, auf die unsere Kinder genauso Anspruch hätten wie auf das Lernen von Schreiben, Lesen und Rechnen.

Er führte weiter aus: "Forderungen zu stellen ist gut, aber Beispiele zu geben und Zeichen zu setzen ist besser."

Welche Zeichen werden jedoch gesetzt, wenn im Entwurf des Haushaltsplanes der Landesregierung Nordrhein-Westfalen (Mitteilung vom 7.11.03) die Landesförderung für die Laienmusik und den Musiknachwuchs komplett gestrichen werden? Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Landesregierung die Nachwuchsförderung zu den Kernzielen ihrer Politik zählt!? Wo bleibt hier die Glaubwürdigkeit? Und welchen Stellenwert hat die Basisarbeit?

Die Notwendigkeit kompetenter, qualitativ hochwertiger und nachhaltiger Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendförderung wird immer wieder bestätigt und eingefordert. Dass Ausgaben hier nicht als Kosten, sondern als Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft anzusehen sind, wird von niemandem bestritten. Die finanziellen Grundlagen, die diese Arbeit erst ermöglichen, werden jedoch stetig reduziert.

Leider ist heute in vielen Bereichen festzustellen (nicht nur im kulturellen Bereich), dass Absprachen, Zielvereinbarungen und Versprechungen im Stadium der Absichtserklärungen verharren und die Umsetzung in ein aktives Handeln ausbleibt.

Grundsätzlich kann ein "weiter so" nicht unser Ziel sein. Wir müssen alles in unseren Kräften stehende tun, damit es nicht zu der Situation kommen wird, dass wir unseren Kindern erklären müssen, warum sie keine Chance hatten, sich die persönlichkeitsfördernden Potentiale der Musik zu erschließen. In diesem Sinne hoffe ich sehr, dass die angekündigte Einstellung der Landesförderung für die Laienmusik und den Musiknachwuchs in NRW revidiert wird und die Basisarbeit erhalten bleiben kann.

*Christine Braun*

Präsidentin des  
Landesmusikrates Schleswig-Holstein

L

U

K

A

gung stellen diese ehrenamtlich Tätigen ihre Arbeitskraft dem Land zur Verfügung. Das gilt besonders für Schleswig-Holstein, denn sogar Ausbilder- und Dirigentenaufgaben werden hier im Ehrenamt wahrgenommen.

In seiner Verantwortung als Dachverband des organisierten Musiklebens, dem derzeit 49 Landesverbände – Landesgruppen und Institutionen aus den Bereichen aller Musikberufe, der Musikausbildung des Musizierens in der Freizeit und der Musikwirtschaft – angehören, sieht es der Landesmusikrat Schleswig-Holstein als seine Aufgabe an, der musikalischen Breitenarbeit im Lande mehr Gehör zu verschaffen, stoßen doch die Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen dieses wichtige Standbein kultureller Bildungsarbeit zu gelingen hat, immer mehr an unzumutbare Grenzen.

Gerade die musikalische Breitenarbeit in Schleswig-Holstein ist spätestens mit dem Bericht der Evaluation der Kulturförderung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur nunmehr zu einer weiteren Kürzungsmasse mutiert. Nachdem die Evaluation der Verbände bereits im November 2001 angestrengt wurde, ließ man sich mit der Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse rund 1,5 Jahre Zeit. Einige der bisher geförderten Verbände verloren mit Bekanntgabe der Bewertungen ihren Status als institutionell geförderte Einrichtungen. Sie werden ab 2004 nur noch projektgebunden unterstützt; unter den betroffenen Verbänden sind auch der Sängerbund und der Musikerverband.

Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2004/2005 sind derzeit beide Verbände, die breitenwirksam und hauptsächlich ehrenamtlich arbeiten, mit der gleichen Fördersumme wie für das laufende Jahr bedacht. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit der Umstellung auf Projektförderung für diese Verbände möglicherweise eine kontinuierliche Unterstützung der Arbeit entfällt, legt doch dies schon der Begriff des "Projektes" nahe.

Bei einem Projekt handelt es sich um eine sachlich und zeitlich begrenzte Aufgabe. Es werden darunter gemeinhin ungewöhnliche Vorhaben verstanden, die sich durch eine gewisse Einmaligkeit ausweisen und die unter anderem durch azyklische Abläufe und definierbare Anfangs- und Endzeitpunkte bestimmt sind.

In den Schlussfolgerungen des Berichts zur Evaluation der Kulturförderung wird das freilich nicht sofort deutlich. Dort heißt es: "Eine Umstellung auf Projektförderung ermöglicht es Verbänden, sich über die Projektarbeit schärfer zu profilieren und das spezifische Landesinteresse zu präzisieren. Dies bedeutet, dass deren Arbeit auch weiterhin (im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel) vom Land finanziell gefördert werden sollte."

Der Vorschlag einer Differenzierung ist also weder eine Einteilung in Verbände ersten und zweiten Ranges, wie auch kein Vorschlag zur Einstellung der Förderung, sondern vielmehr ein Vorschlag zur Aktualisierung der Landesförderung (...)."

Dann wird der Bericht an anderer Stelle deutlicher: Mit der Evaluation sei "ein höheres Maß an Transparenz über Leistungen und Bedeutungen der jeweiligen Verbände in der Perspektive des Landes" erreicht worden. "Hierauf aufbauend stellt sich die Frage, wie diese Ergebnisse genutzt werden können, um kulturpolitische Spielräume zu erweitern."

Von potentiellen Kürzungen, der sog. "Spielraumerweiterung", sind darüber hinaus auch die Verbände betroffen, die zu den sog. Förderprogrammen zählen, aber weiter institutionell gefördert werden. Ein Wort in eigener Sache: Der Landesmusikrat hat im Rahmen des Evaluationsprozesses des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur sehr gute Ergebnisse erzielen können. Ausdrücklich wurde ihm eine hohe Effizienz und Qualität in der Arbeit bestätigt. Dies schützt ihn nicht davor, weitere Kürzungen hinnehmen zu müssen. In den vergangenen 11 Jahren wurde die institutionelle Förderung des LMR um 36,5 % gekürzt. Für den Doppelhaushalt 2004/2005 sind weitere Kürzungen in Höhe von 10,54 % vorgesehen. Allein der "formale" Umstand, dass der LMR haushalterisch unter die Förderprogramme fällt, wird zur Begründung des erneut gekürzten Haushaltsansatzes herangezogen. Ein Automatismus, der die ursprünglichen Intentionen des Evaluationsverfahrens, zukünftig mit der Untersuchung der Arbeit der Verbände auch ein Werkzeug für die gezielte Verfolgung und Absicherung der übergeordneten Landesinteressen im kulturellen Bereich vornehmen zu können, geradezu karikiert. Fehlt dem Land eine vernünftige Kulturentwicklungsplanung?

Auch ein anderer Aspekt wurde bei der Leistungskontrolle der Verbände schlichtweg nicht bedacht: der Arbeitsaufwand derjenigen, die sich ehrenamtlich und unentgeltlich für die Musik in unserem Land einsetzen. Sei es beim Sängerbund, beim Musikerverband oder auch beim Landesmusikrat (andere Verbände nicht ausgenommen): der "Schenkenswert" der ehrenamtlichen geleisteten Stunden ist enorm. All die Ehrenamtlichen leisten eine kontinuierliche und breitenwirksame Tätigkeit, die das Land im Zweifelsfall selbst niemals bezahlen könnte.

Ein Rechenbeispiel: Allein die für den Landesmusikrat Schleswig-Holstein 2003 ehrenamtlich erbrachten Leistungen lassen sich auf rund 2900 Stunden beziffern.

Legt man dieser geleisteten Arbeitszeit Hilfsrechnungen zugrunde, indem man tatsächlich gezahlte Stundenöhne von Arbeitskräften aus den Bereichen von Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege, der Sport- und Jugendpflege usw. zum Vergleich heranzieht, dann beträgt der durchschnittliche effektive Bruttostundenlohn rund  $\approx 20,-$ .

Würde also jede für den Landesmusikrat Schleswig-Holstein ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunde tatsächlich erfasst, müssten zusätzlich  $\approx 58.000,-$  als erbrachte Eigenleistungen in die Berechnungen mit einfließen!

Wann ist die Grenze des ehrenamtlichen Einsatzes erreicht? Welchen Wert misst man der musikalischen Breiten- und Bildungsarbeit in unserem Land bei?

Die derzeit gern zitierte Wichtigkeit von Events und medienwirksamen Großprojekten - sogenannten "Leuchttürmen" - dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine breite musikalische Bildung auch für Akzeptanz genau dieser Aktivitäten langfristig von Wichtigkeit sind. Denn was nützen "Leuchttürme", wenn sie die einzigen verbleibenden Oasen in einer sonst verödeten Landschaft sind?

Susanne Aschenbrandt

## Wettbewerb



### DIE ORCHESTRALE Landesorchesterwettbewerb 2003

In Kooperation der Landesmusikräte Hamburg und Schleswig-Holstein fand am 20. und 21. September 2003 der 6. Landesorchesterwettbewerb unter dem Titel DIE ORCHESTRALE in Kiel statt und weckte ein Interesse, dass so groß war wie noch nie:

39 Amateurorchester mit rund 1000 Musikerinnen und Musikern aus Schleswig-Holstein und Hamburg nahmen die Einladung zum Wettbewerb an und stellten ein Wochenende lang ihr Können in der Stadt an der Förde unter Beweis. Sie präsentierten sich der musikinteressierten Öffentlichkeit und einer hochkarätigen Jury.

Die ganze Bandbreite der Orchestermusik war vertreten – vom Kammerorchester und Blasorchester über Spielleutekorps und Spielmannszüge, Mandolinenorchester, Gitarrenensembles, Akkordeonorchester und Jazzorchester bis zu freien Ensembles.

Als eindrucksvoll erwies sich dabei nicht nur das musikalische Spektrum, das die Landeshauptstadt an diesem Wochenende belebte, sondern auch das Miteinander, der Austausch und die vielen persönlichen Begegnungen der teilnehmenden Musiker und Musikerinnen. Von jung bis alt – DIE ORCHESTRALE verband die Generationen und führte die Menschen zusammen.

Viel zu tun gab es für die Jurys, die zum Teil von acht Uhr morgens bis in die Abendstunden die Laienorchester in ihren Leistungen zu bewerten hatten. Viele Ensembles waren angetreten, um sich für den Deutschen Orchesterwettbewerb in Osnabrück (15.–24. Mai 2004) zu qualifizieren. Nur einige nutzten das Angebot

auch außer Konkurrenz vorzuspielen, um einmal ein qualifiziertes Feedback auf die eigene Arbeit zu bekommen.

Für diejenigen Ensembles, die sich dem Leistungsvergleich stellten, gab es nicht selten eine "Fahrkarte" nach Osnabrück. Die folgenden schleswig-holsteinischen Orchester wurden direkt weitergeleitet und werden Schleswig-Holstein beim Deutschen Orchesterwettbewerb vom 15. bis 24. Mai 2004 in Osnabrück vertreten: Symphonisches Blasorchester Norderstedt e. V. (24 Punkte), Mandolinclub Ellerbek von 1911 e. V. (23,5 Punkte), Junior Jazzorchester der Theodor-Sturm-Schule Husum (23,4 Punkte), Fishhead Horns Big Band im SBN e. V. (23,2 Punkte), Spielmannszug des Bredstedter Handwerkervereins e. V. (23 Punkte), Akkordeonorchester der Musikschule Elmshorn (23 Punkte), Musikclub Viöl 1. Akkordeonorchester e. V. (23 Punkte).

Für weitere Ensembles, die ebenfalls einen ersten Preis erzielten, besteht darüber hinaus noch eine Option auf Weiterleitung. Hierzu zählen:

Bläserharmonie Kiel (23 Punkte), Relenberg-Bigband der Musikschule Kiel (23 Punkte), Spielmannszug VfL Bad Schwartau von 1863 e. V. (22,6 Punkte), Brass Band WBI (Wetzel Brass Instruments) (21,8 Punkte).

Dass Musik im wahren Sinne des Wortes bewegt, ist durch DIE ORCHESTRALE einmal mehr deutlich geworden. Wir wünschen allen Orchestern und ihren Mitgliedern viel Erfolg beim Bundeswettbewerb in Osnabrück.

## Ensembles

### Landesjugendorchester

Vom 04.-12. Oktober fand die 39. Arbeitsphase des Landesjugendorchesters, das die besten jungen Musiker und Musikerinnen Schleswig-Holsteins eint, im Landeskulturzentrum Salgau statt. Georg Fritsch, der neue GMD der Oper Kiel, erarbeitete mit ihnen das 1. Klavierkonzert von Johannes Brahms und die 2. Sinfonie von Jean Sibelius. Ein erstes Konzert wurde am 12. Oktober 2003 im Konzertsaal der Lübecker Musikhochschule gegeben und mit einem sehr persönlichen Grußwort der Staatssekretärin des Ministeriums für Justiz, Frauen, Jugend und Familie, Frau Mathilde Diederich, eröffnet.

Danach folgte das Orchester als offizieller Vertreter des Landes Schleswig-Holstein einer Einladung nach Holland, um im Rahmen eines landesweiten niederländischen Großprojektes gegen Kindesmisshandlung ("Advies Meldpunt Kindermisshandeling") im Konzertsaal "De Oosterpoort" in Groningen zu spielen. Das Projekt war insbesondere auf Initiative von Francine Rohlf's, der Vorsitzenden des Fördervereins des Landesjugendorchesters zustande gekommen. Sie hielt Kontakt zu dem holländischen Veranstalter, der bereits im Herbst 2002 ein Konzert des Landesjugendorchesters in Lauenburg besucht hatte und davon begeistert war. Und schließlich setzte sie alles daran, um die finanziel-



Foto: Oliver Busch

len Mittel für diese Reise liquide zu machen. Mit viel Applaus und "Standing ovations" bedankte sich das Groninger Publikum nach dem Konzert am 17. Oktober 2003 beim Landesjugendorchester das diesen Besuch wohl lange in Erinnerung behalten wird.



Foto: Oliver Busch

Ein kleiner Bummel durch die Innenstadt und ein Essen auf dem berühmten "Pfannkuchenschiff" in Groningen beendeten am darauffolgenden Tag die kleine Konzertreise.

### Landesjugendchor in Danzig

Der Landesjugendchor reiste über Pfingsten 2003 mit zwei unterschiedlichen Konzertprogrammen nach Rügen und Danzig. Nach der Besichtigung der berühmten Kreidefelsen und einem Konzert am 5. Juni 2003 in der bezaubernden Pfarrkirche von Altenkirchen ging es am nächsten Tag über – zum Teil – abenteuerliche Straßen nach Danzig. Dort angekommen unternahm der Chor einen Stadtrundgang durch die herrlich restaurierte Altstadt dieser Partnerregion Schleswig-Holstein und gab spontan ein kleines Konzert in der Marienkirche, der größten Backsteinkirche der Welt, bevor am Abend der offizielle Auftritt in der Baltischen Philharmonie folgte. Am 8. Juni gestaltete der LJC die Pfingstmesse in der wunderschönen Kathedrale von Oliwa, woran sich noch ein weiteres Konzert anschloss. Auch hier begeisterten die jungen Sängerinnen und Sänger das Publikum. Nach einer Besichtigung des früheren Hauptsitzes der Deutschordensritter, der Marienburg, ging es am Pfingstmontag zurück nach Schleswig-Holstein.

### Landesjugendjazzorchester – Count Basie zum 100. Geburtstag

Wie viele Bigbands auf der ganzen Welt wird auch das Landesjugendjazzorchester Schleswig-Holstein im kommenden Jahr an den 100. Geburtstag von Count Basie erinnern. Schon seit geraumer Zeit arbeitet die Band an einem speziellen "Geburtstagsprogramm" mit Kompositionen des amerikanischen Pianisten und Bandleaders. Interessierte Veranstalter können sich über dieses attraktive Konzertereignis direkt beim Landesmusikrat informieren. Ansprechpartner ist Arvid Maltzahn, Fon (0431) 986 58 12.

## Projekte

### Bündnis für Musikunterricht: Sondierungsgespräche

Anfang September trafen sich auf Einladung des Landesmusikrates Vertreter des Kultusministeriums und interessierter Fachverbände zu einem Sondierungsgespräch im Rahmen der Initiative "Bündnis für Musikunterricht". Alle Beteiligten bekräftigten die Notwendigkeit, den Musikunterricht gerade im Zeichen akuten Lehrermangels noch stärker als unverzichtbares pädagogisches Element im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

Gute Chancen für eine aktive Stützung des Faches durch die Musikverbände und –institutionen ergeben sich durch die neuen Entwicklungen in Bezug auf die betreute Grundschule, die offene Ganztagschule und den Vertretungsunterricht. Der Landesmusikrat wird mit dem Ministerium die Bedingungen klären, unter denen musikpädagogisch Tätige aus den Verbänden im Schulbereich aktiv werden können.

In Zusammenarbeit mit dem Verband der Schulmusiker, dem Arbeitskreis für Schulmusik und dem Verband der Musikschulen soll auch das Fortbildungsangebot für interessierte Musikschaffende in diesem Bereich breiter kommuniziert und ausgeweitet werden. In diesem Zusammenhang ist auch der Projekttag "Konzerte für Kinder" zu sehen, den der Landesmusikrat am 21. Februar 2004 durchführen wird.

### WEITERE TERMINE IM BEREICH SCHULMUSIK/FORTBILDUNGEN:

#### Veranstaltungen des Verbandes der Schulmusiker (VdS)

April 2004  
Vorspiel-Stücke – Musizieren im Klassenverband

Referent: Eckart Vogel

04. September 2004  
Musik-Kunst-Sprache-Bewegung:  
Fächer-verbindender Unterricht praktisch erprobt

Referenten: Barbara Barth und Bärbel Becker

Oktober 2004  
Ein Musical wird erarbeitet

Referent: Richard Hortien

Nähere Angaben ab Januar 2004 auf der Homepage des VdS:  
<http://www.vds-sh.de>

#### Veranstaltungen des Arbeitskreises für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik (AFS):

21. Februar 2004  
Improvisation und Arrangements  
(Ort: Ratzeburg)

Referent: Eckart Vogel

03. April 2004  
Taktvolle Spielereien (Ort: Elmshorn)

Referentin: Christiane Jasper

Nähere Angaben unter [www.afs-musik.de](http://www.afs-musik.de)



**Veranstaltungen des Verbandes der  
Musikschulen (VdM):**

Rhythmus in die Schule. Mehrteilige Fortbildung für den Klassenunterricht in Haupt-, Real- und Sonderschulen ab Klasse 5

- 24. – 26.10.03 Phase I
- 12. – 14.12.03 Phase II
- 12. – 14.03.04 Phase III
- 18. – 20.06.04 Phase IV

Ort: Nordkolleg Rendsburg  
Dozent: Ulrich Moritz

Alle Streicher – eine Klasse  
(Mehrteilige Fortbildung für den Klassenunterricht mit Streichinstrumenten nach Paul Rolland)

23.08.03

Einführung

- 20./21.09.03 Phase II
- 21./22.11.03 Phase III

Frühjahr 2004 Phase IV (3 Tage)

Ort: Musik- und Kunstschule Lübeck  
Dozentin: Gudrun Schröder

Nähere Angaben unter:  
<http://www.musikschulen-sh.de>

**Deutsch-dänischer Musikausschuss**

Der deutsch-dänische Musikausschuss hat am 23. Oktober 2003 erneut in Apenrade getagt. Nach Austausch von Informationen über die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte wurden weitere gemeinsame Projekte ins Auge gefasst. Fest geplant ist, die deutsch-dänische Blechbläserakademie für Trompete und Posaune in 2004 fortzuführen (19. – 24. Juli 2004). Weiterhin hat der Ausschuss für die deutsche Seite zwei neue Mitglieder berufen: Rolf Bauer (LMR-Präsidiumsmitglied und Geschäftsführer der Musik- und Kunstschule Lübeck) und Jens-Peter Müller (Mitglied der LAG Folk und Inhaber des Büros für skandinavische Musik "Nordpool"). Der Ausschuss will sich als Gremium zukünftig verstärkt in die politischen Fragen des Musiklebens diesseits und jenseits der Grenze einbringen.

Weitere Kooperationen mit der norwegischen Partnerregion Akershus

Am 10. und 11. Oktober 2003 besuchten Vertreter des norwegischen Musikrats der Partnerregion Akershus (nördlich von Oslo) verschiedene Stätten in Schleswig-Holstein, unter anderem auch die Geschäftsstelle des LMR in Kiel, sowie die Arbeitsphase des LJO auf Salzau. Das Zusammentreffen, das auf Initiative des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, For-

schung und Kultur zustande gekommen war, verlief informativ und konstruktiv; zukünftige Kooperationen wurden vereinbart. In 2004 wird beispielsweise erneut eine schleswig-holsteinische Band zum Youth Cultural Festival nach Akershus reisen können. Weitere Informationen: Susanne Aschenbrandt, Fon (0431) 986 58 11.

**Landeskammermusikurs 2003/2004**

Vom 27. Dezember 2003 bis 4. Januar 2004 findet der dritte Landeskammermusikurs für junge Instrumentalisten im Nordkolleg in Rendsburg statt. Anmelden können sich junge Instrumentalisten ab 14 Jahren, die sich erfolgreich am Landeswettbewerb "Jugend musiziert" beteiligt haben, Mitglied des Landesjugendorchesters sind oder einen vergleichbaren Leistungsstand aufweisen. Es können sich sowohl bereits bestehende Ensembles als auch Einzelspieler, die dann entsprechend in Kammermusikgruppen eingeteilt werden, bewerben. Dozenten:

Prof. Ulf Tischbirek (Lübeck), Cello,  
Kursleitung

Prof. Konstanze Eickhorst (Lübeck),  
Klavier

Hartmut Gerhold (Darmstadt), Bläser

Prof. Thomas Klug (Bremen), hohe Streicher

Der Kurs schließt mit einem öffentlichen Konzert am 4. Januar 2004 im Nordkolleg Rendsburg ab. Er wird ermöglicht durch eine großzügige Spende der Firmen team aktiengesellschaft Jübek, team baucenter Kiel und der Stiftung Feldtmann kulturell.

Ansprechpartner beim Landesmusikrat sind Susanne Aschenbrandt und Annette Prieß, Fon (0431) 986 58-0, eMail: [schleswig-holstein@landesmusikrat.de](mailto:schleswig-holstein@landesmusikrat.de)

"Mit Speck fängt man an Mäuse", oder wie ich Kinder für Musik begeistere! - Projekttag des Landesmusikrats zum Thema "Konzerte für Kinder" am 21. Februar 2004

Was haben Sie eigentlich gegen volle Konzertsäle und stetigen engagierten Nachwuchs für Ihre Ensembles? Warum suchen Sie nicht gemeinsam mit uns nach Lösungen?

Seit Jahren verschlechtern sich die Rahmenbedingungen für die Ausbildung und Betreuung junger Menschen im Fach Musik. Die Folge davon sind Defizite von Kindern und Jugendlichen in der praktischen Auseinandersetzung mit Musik, sei es als aktiv Musizierende oder als Zuhörer von Livekonzerten. Neben den Ausbildungsmöglichkeiten in Elternhaus, Kindergarten, Schule und Musikschule sind Konzerte für Kinder ein wichtiges Instrument, junge Menschen an Musik heranzuführen.

**Ziel des Projekttages**

Die Durchführung von Kinderkonzerten liegt im Moment fast ausschließlich in der Hand professioneller Orchester, die sich dieser Problematik mit unterschiedlichem Engagement annehmen – vornehmlich, um langfristig die Existenz des eigenen

Publikums zu sichern. Ziel des LMR ist es, alle Musikausübenden des Landes für das Thema Kinderkonzerte zu sensibilisieren, die bestehenden Erfahrungen zu vernetzen und mehr Ensembles und Verbände zu einem Engagement in diesem Bereich zu motivieren. Dazu sollen im Rahmen dieses Projekttages für unterschiedliche Bereiche der professionellen und Laienmusik Modelle entwickelt werden, die engagierten Ensembles als Vorlage für eigene Projekte dienen können. Darüber hinaus gilt es, vorhandene Kompetenzen allgemein zugänglich zu machen (Modelatorenlisten etc.).

**Ablauf**

Im Rahmen des Projekttages sollen zunächst unterschiedliche Beispiele erfolgreicher Kinderkonzertprojekte und bereits erarbeitete Qualitätskriterien vorgestellt werden. Grundlage dieser Betrachtungen ist das mehrjährige Projekt "Konzerte für Kinder" der Jeunesses Musicales Deutschland. Anschließend haben die Teilnehmer Gelegenheit, im Sinne einer erweiterten Ideensammlung eigene Erfahrungen einzubringen. In Arbeitsgruppen sollen dann für unterschiedliche Ensembles typen möglichst konkrete Projektvorschläge und Kompetenzlisten ("Wer weiß was?") erarbeitet werden, die interessierten Ensembles als Grundlage für eigene Projekte dienen können. Am Ende sollen diese Modellprojekte im Plenum vorgestellt und strategische Überlegungen zur weiteren Behandlung dieses Themas angestellt werden.

Termin: 21. Februar 2004,  
10 – 19 Uhr

Ort: Nordkolleg Rendsburg  
Teilnehmergebühr: € 15,-  
(inklusive Mahlzeiten)

Anmeldeschluss: 23. Januar 2004

Weitere Informationen: LMR Schleswig-Holstein e.V., Rathausstraße 2, 24103 Kiel, Fon (0431) 986 58-0 oder e-Mail: [aschenbrandt@landesmusikrat.de](mailto:aschenbrandt@landesmusikrat.de)

**Workshop mit dem  
Raschèr-Saxophon-Quartett**

Über Pfingsten 2004 laden der Landesmusikrat und der Verein der Musikfreunde e.V. in Kiel zu einem Workshop mit dem weltberühmten Raschèr-Quartett in das



Nordkolleg Rendsburg ein. Der Kurs richtet sich an Saxophonisten von jung bis alt mit unterschiedlichen Vorkenntnissen. Termin: 27. – 31. Mai 2004.

Weitere Informationen:  
Susanne Aschenbrandt  
Fon (0431) 986 58 11 oder über eMail:  
[aschenbrandt@landesmusikrat.de](mailto:aschenbrandt@landesmusikrat.de)

Vom 6. bis 11. Juli 2004 findet im Nordkolleg Rendsburg bereits zum neunten Mal SommerJazz, der Kurs für Jazzimprovisation und Combo-Spiel statt. Der Workshop wird von der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein unterstützt und richtet sich in erster Linie an Jugendliche und junge Erwachsene. Wieder dabei ist das bewährte Dozententeam mit Hanne Rømer (voc), Sandra Hempel (g), Stefan Kuchel & Jens Tolksdorf (reeds), Heiko Quistorf (tp), Sebastian Hoffmann (tb) & Arner Schnelle (p) und Markus Zell (dr & perc.). Anmeldeunterlagen gibtes ab Januar beim Landesmusikrat.



Arbeitskreis für neue musik an der CAU Kiel

Mit dem Beginn des Sommersemesters 2003 wurde nach einer mehrjährigen Unterbrechung der bereits 1957 von Prof. Dr. Kurt Gudewill an der Christian-Albrechts-Universität ä Kiel gegründete Arbeitskreis für Neue Musik unter dem Namen arbeitskreis neue musik unter der Leitung von Dr. Friedrich Wedell wieder ins Leben gerufen. Die Aufgaben des Arbeitskreises sind:

- Verbreitung von Informationen über zeitgenössische Musik
- Kontaktaufnahme zu schleswig-holsteinischen Komponisten und Anlage einer Datenbank mit ihren Werken
- Einrichtung einer Website über Komponisten in Schleswig-Holstein
- Organisation von öffentlichen Vortragsveranstaltungen zu Themen der zeitgenössischen Musik, in denen wissenschaftliche oder künstlerische Erkenntnisse in einer auch für Laien verständlichen Form vermittelt werden sollen

Der arbeitskreis neue musik wird durch die Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein gefördert. Er nimmt seine öffentlichen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat und dem Verein der Musikfreunde e.V. in Kiel mit einem Eröffnungsvortrag am 21. Januar 2004, 18-20 Uhr, in der Kunsthalle Kiel auf. Es spricht Prof. Dr. Wolfgang-Andreas Schultz (Musikhochschule Hamburg) über das Thema: "War das der Fortschritt? Eine Bilanz der Musik des 20. Jahrhunderts".

Weitere Informationen: Dr. Friedrich Wedell, Fon (0431)2059966 eMail: wedell@musik.uni-kiel.de oder Musikwissenschaftliches Institut der CAU Kiel, Fon (0431)880-1379

Verband der Musikschulen: Deutsch-polnisches Orchesterprojekt – Konzert am 28.11.2003 in Rendsburg

Die JuniorPhonie, das Auswahl-Streichorchester des Landesverbandes der Musikschulen mit Jugendlichen aus ganz Schleswig-Holstein, ist mittlerweile zu einem

festen Klangkörper und "Vororchester" des Landesjugendorchesters herangewachsen. Im Rahmen der "Feriennote" des Landesverbandes machten sich die jungen Musiker in diesem Jahr zu einer Proben- und Arbeitsphase nach Warschau auf den Weg. Gemeinsam mit dem Orchester der Warschauer Musikschule ZPS Nr. 3 "Grazyna Bacewicz" wurde für die Hauptaufführung anlässlich eines Festgottesdienstes zum 25jährigen Pontifikat Johannes Pauls II., welches dann vor über 1.000 Zuhörern in der Warschauer Adalberts-Kirche stattfand, geprobt.

Frappierend schnell wuchsen die beiden Ensembles zu einem Orchester zusammen und es wurde klar, dass der Gegenbesuch der Warschauer Ende November in Büsum/Heide kein Höflichkeitsbesuch, sondern eine echte Herzensangelegenheit werden würde. Die Vorfreude auf das gemeinsame Musizieren der Werke von Händel, Bartok, Tschaiowsky S venden und Kurpinski in Schleswig-Holstein und das Vertiefen der neuen Freundschaften treibt alle an.

Die Ergebnisse dieser besonderen Zusammenarbeit der rund 50 Streicher werden im Hauptkonzert am Freitag, 28.11.2003 um 19.00 Uhr in der Rendsburger Christkirche zu hören sein (Eintritt 5,- €). Nähere Informationen zum Programm und den Ausführenden sind unter www.musikschulen-sh.de abrufbar.

25-jähriges Jubiläum des Arbeitskreis Musik in der Jugend

Der Arbeitskreis Musik in der Jugend – Landesverband Schleswig-Holstein (AMJ) kann auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Am 18. September 2004 soll dies in Kiel mit einem Jubiläumstag gefeiert werden. Chöre und Chorleiter sind herzlich zu Workshops mit Chorliteratur aus verschiedenen Epochen und musikalischen Aktionen mit Kindern und Jugendlichen eingeladen. Am Abend soll ein gemeinsames Konzert den Tag abrunden

Weitere Informationen bei Kathrin Friederike Schuldt Fon (0431)57960 40.



Fundsachen

Startschuss für neue Info-Plattform zum Musikleben: Deutsches Musikinformationszentrum präsentiert sich mit neuem Internetauftritt

Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrates, ist am 31. Oktober 2003 mit einer neuen Internet-Informationsplattform zum Musikleben ans Netz gegangen. Damit hat der Deutsche Musikrat einen weiteren Startschuss für eine intensive Zusammenarbeit mit allen Partnern im deutschen Musikleben gegeben. Unter den Stichworten "Konzerte & Musiktheater", "Neue Musik", "Jazz, Rock & Pop", "Laienmusizieren", "musikalische Bildung & Ausbildung", "Medien und Musikwirtschaft" vermittelt das neue Angebot des MIZ Daten, Fakten und Hintergrundinforma-



tionen über zentrale Aktionsfelder des Musiklebens. Dazu gehören Informationen über die Infrastruktur der einzelnen Bereiche, einführende Texte, kulturpolitische Dokumente und Stellungnahmen, statistische Daten, aktuelle Nachrichten und weiterführende Literatur.

Unter der Adresse www.miz.org informieren die neuen Themenportale – neben den bereits bestehenden Datenbanken des MIZ – über ein Spektrum, das von der Diskussion über Musik in der Ganztagschule bis zum Urheberrecht, von der Förderung des Laienmusizierens bis zur Strukturreform der Orchesterlandschaft und von der Ausbildung zum Rockmusiker bis zum Stellenwert der Musik im Rundfunk reicht. Weiterführende kommentierte Links vermitteln bei Bedarf vielfältige Möglichkeiten zur Vertiefung der dargestellten Themen. Die kontinuierliche Ortschreibung der Inhalte basiert auf der Zusammenarbeit des Deutschen Musikrates mit seinen über 100 Mitgliedsorganisationen und weiteren Partnern sowie auf der Arbeit seiner Ausschüsse und Förderprojekte.

Musiker haben laut einer Studie mehr im Hirn

Jena. Profimusiker haben mehr graue Zellen als Amateure und Nichtmusiker. Das betrifft einer neuen Studie zufolge nicht nur das Hörzentrum, sondern auch Hirnregionen, die für das Sehen und für die Kontrolle und Umsetzung von Bewegungen verantwortlich sind. Allerdings bedeute mehr graue Hirnmasse nicht zugleich mehr Intelligenz, teilte die Universität Jena mit.

Christian Gaser von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und sein Kollege Gottfried Schlaug von der Harvard Medical School im amerikanischen Boston hatten für ihre Untersuchung die Hirne von Profimusikern mit denen von Amateuren und Nichtmusikern verglichen.

In der nun vorgelegten Studie sei mit einer neuen Methode zur Vermessung von Hirnstrukturen erstmals im gesamten Gehirn nach Unterschieden zwischen Musikern, Amateuren und Nichtmusikern gesucht worden. "Indem wir die Hirnstrukturen der drei Gruppen verglichen, konnten wir gleichzeitig einen Zusammenhang zwischen der Intensität des absolvierten Trainings und den unterschiedlichen Anteilen grauer Substanz herstellen", sagte Gaser.

Das Spielen eines Instruments beginne bei Profis bereits im frühen Kindesalter und stelle hohe Anforderungen an das Gehör und die Feinmotorik. Darüber hinaus müssten Musiker die visuellen Informationen von Noten rasch in Bewegungen der Finger umsetzen.

Eine weitere Studie soll nach Worten Gasers klären, ob die Hirnstrukturen der Musiker von Geburt an anders sind oder ob sich die Unterschiede erst durch das stete Training entwickelten. Obwohl vieles dafür spreche, dass das Training von



Kindesbeinen an ein "Mehr an grauer Hirnmasse" bewirke, stehe ein eindeutiger Beweis dafür noch aus. (dpa 28.10.2003)

Filmmusik in Schleswig-Holstein hat ein Gesicht

Unter [www.filmmusik-sh.de](http://www.filmmusik-sh.de) präsentiert die MSH seit Ende Oktober Wissenswertes zum Thema Filmmusik in Schleswig-Holstein. Das Portal bietet Infos zu Filmmusikkomponisten, Klangbeispiele und mehr.

## Sonstiges

John Lennon Talent Award in Kiel – Lange Rocknacht im Finale

Die Entscheidung der Jury fiel kurz nach Mitternacht: Matthias Jabs von den Scorpions, Henning Rümenapp, Gitarrist bei den Guano Apes, Thom, Sänger von Vivid und Kai Wingenfelder, Frontmann von Fury in the Slaughterhouse, hatten keine leichte Aufgabe. Matthias Jabs: "Ich bin dem John Lennon Talent Award schon länger verbunden und schätze ihn sehr. Hier geht es um echte Bands, das macht Spass, dafür nehme ich mir gern die Zeit."

Fünf vielversprechende Newcomer-Bands legten sich am 01. November 2004 im großen Finale des John Lennon Talent Award in der Kieler Traum GmbH vor mehr als 800 Besuchern mächtig ins Zeug. Unter ihnen die Hamburger Band "V-Männer", die mit ihrem locker-verspielten Disco-Funk Tanzstimmung im Publikum verbreiteten. "Thaibnakkell" aus Mainz versprühten pure Energie mit Rap, Groove und Funk. Die Kölner "Entropy" boten besten Alternative Rock, aus Frechen brachte die Band "5vor12" Deutschrock mit einem sehr präsenten Frontmann. Letztlich hatte aber die Berliner Band "Schrottfisch" die Nase vorn. Der Sänger Ilja Schierbaum konnte seine schönen und skurrilen Geschichten im Popgewand so überzeugend auf die Bühne bringen, dass nicht nur das Publikum ins Schwärmen geraten ist. Kai Wingenfelder: "Das ist ein Künstler, der mit seinen Songs etwas zu sagen hat. Der hat Zukunft!" Gerd "Mr. Echo" Gebhardt: "Die Einheit von guten Songs und Bühnenpräsenz der Siegerband hat mich stark beeindruckt. Diese Potenziale sind vielversprechend." Aber außer "Schrottfisch" bleibt auch jede andere der insgesamt 20 ausgewählten Newcomer-Bands weiter im Blickfeld der Jury und des Coaching Teams. Der John Lennon Talent Award, der 1991 von den Itzehoer Versicherungen ins Leben gerufen wurde, be-

gleitet die Musiker durch die nächsten Monate und schmiedet mit an ihrer Karriere. So gehen z.B. die unterlegenen "V-Männer" entsprechend sportlich mit der Situation um: "Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!" weist Gitarrist Ole Ebsendie Richtung.

Schleswig-Holstein-Tag 2004

Der nächste Schleswig-Holstein-Tag findet vom 13.–15. August 2004 in Flensburg statt, und zwar in Verbindung mit den "Flensburg Nautics", einem internationalen Segel-Event. Organisiert wird die Veranstaltung vom Kuratorium Schleswig-Holstein-Tag, in dem unter Federführung des SHHB (Schleswig-Holsteinischer Heimatbund) Vereine und Verbände mitwirken. Diese Großveranstaltung rund um die Flensburger Innenförde wird ein nicht unerhebliches Publikums- und Medieninteresse bewirken und kann somit eine geeignete Plattform für die öffentlichkeitswirksame Darstellung der eigenen Arbeit darstellen. Für Musikdarbietungen stehen Openair-Bühnen und andere Spielstätten (z.B. Kirchen) bereit. Musikgruppen, die Interesse an einer Mitwirkung haben, wenden sich bitte an folgende Adresse: Schleswig-Holsteinischer Heimatbund, Schleswig-Holstein-Tag, Hamburger Landstraße 101, 24113 Molfsee, Fon (0431) 98 384-0, Fax (0431) 98 384-23.

## Porträt-Flashlight



Mit Herz und Seele auf Erfolgstour: Francine Rohlf's

Die Liebe zur Musik hat die in den Niederlandengeborene und heute in Geesthacht lebende Francine Rohlf's schon früh entdeckt. Bereits im Kindesalter begann

sie, Akkordeon zu spielen, später auch Klavier. Mit 12 Jahren erhielt sie im Rahmen von "Jugend musiziert" für ihr Akkordeonspiel auf nationaler Ebene mehrere Preise in den Niederlanden.

Heute ist die gelernte Krankenschwester und Mutter von zwei Kindern mit Herz und Seele bei der Sache, wenn es um die Förderung des Musiklebens und junger Musiker geht. Voller Ideen, stets gut gelaunt und fröhlich weiß sie die Leute zu begeistern und "mitzunehmen". Kein Wunder, dass sie als ehrenamtliche erste Vorsitzende der Geesthachter Musikfreunde und seit einiger Zeit auch als erste Vorsitzende des Vereins der Freunde des Landesjugendorchesters (VFLJO) so viel bewegt. Die Organisation von Auftritten für junge Musiker – sei es als Benefizveranstaltung, im Rahmen von Kirchenkonzerten, auf Kreuzfahrtschiffen oder andernorts – scheint ihr spielend zu gelingen. Für ganz wichtig hält sie es, über die Sprache der Musik die Völkerverständigung voranzubringen, und daher bemüht sie sich auch stetig um die internationale Kontaktpflege. Francine Rohlf's spricht neben Holländisch und Deutsch fließend Englisch und Französisch. Erst in diesem Sommer organisierte sie für ein Jugendorchester aus dem Herzogtum Lauenburg und Stormarn eine Konzertreise nach Lettland. Kurz darauf fuhr sie mit dem Landesjugendorchester Schleswig-Holstein nach Groningen/Niederlande und erfüllte den besten Nachwuchsmusikern und -musikerinnen des Landes damit den lang gehegten Wunsch, einmal wieder eine Orchesterreise zu unternehmen und Schleswig-Holstein im Ausland repräsentieren zu können.

Als Vorsitzende des Vereins der Freunde des Landesjugendorchesters liegt ihr die finanzielle Absicherung der Projekte und der Orchesterarbeit des LJO besonders am Herzen. Längst erlauben es die öffentlichen Kassen nicht mehr, das Orchester in dem gewünschten Umfang zu fördern. Francine Rohlf's hat für die permanenten Kürzungen des Kulturbudgets kein Verständnis, und für einen kurzen Moment huscht ein dunkler Schatten über ihr Gesicht, wenn man sie darauf anspricht. Doch dann greift sie temperamentvoll zum Messer und stellt sich stundenlang in die Küche, um mit viel Liebe kleine Kanapees zuzubereiten, die potentiellen Sponsoren auf einem VIP-Empfang an der Musikhochschule Lübeck das LJO schmackhaft machen sollen. Ihr Erfolgsrezept ist der Elan, mit dem sie sich den Dingen widmet. Zur Zeit ist sie als "Botschafterin" für das LJO bereits wieder auf Achse, diesmal in Frankreich. Mal sehen, wohin es das Landesjugendorchester Schleswig-Holsteins demnächst verschlägt.

## Impressum

V.i.S.d.P: Landesmusikrat Schleswig-Holstein e.V. • Rathausstraße 2 • 24103 Kiel • Tel.: 0431-986 58-0 • Fax: 0431-986 58-20  
eMail: [info@landesmusikrat.de](mailto:info@landesmusikrat.de) • [www.landemusikrat-sh.de](http://www.landemusikrat-sh.de)

Text und Redaktion: Susanne Aschenbrandt, Arvid Maltzahn

Präsidium des Landesmusikrates Schleswig-Holstein e.V.: Christine Braun (Präsidentin), Wolfgang Roggatz (Vizepräsident), Rolf Bauer, Frank Engelke, Jörg-Rüdiger Geschke, Dr. Klaus Mader, Hagen Sommerfeldt,